

Protokollentwurf der 3. Sitzung des Arbeitskreises**„Stadtentwicklungsprozess Garching – 2. Phase“****am: 03.02., 14.30 bis 19.00 Uhr****Ort: Rathaus Garching, Großer Ratssaal****Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Herr Baierl	i.V. von Herrn Riedl
Frau Behler	Fraktionsvorsitzende BfG
Frau Böning	Bürgerin
Herr Dr. Braun	Parteilos
Frau Fürst	Bürgerin
Frau Gabor	Fraktionsvorsitzende CSU / Zweite Bürgermeisterin
Herr Dr. Geisel	Bürger
Herr Dr. Gruchmann	Dritter Bürgermeister
Frau Hötzl	Bürgerin
Herr Dr. Koch	Bürger
Herr Naisar	SPD-Fraktionsvorsitzender
Frau Refior	Bürgerin
Herr Prof. Scheurle	Vertreter Technische Universität München
Frau Schiöberg	Bürgerin
Herr Solbrig	Erster Bürgermeister
Frau Stanglmeier	Bürgerin
Herr Urbas	Bürger
Herr Dr. Verbeek	Agenda 21
Herr Wagner	Gewerbeverbandsvorsitzender
Herr Dr. Winkler	Vertreter Max-Planck-Gesellschaft
Herr Wissner	Bürger
Vereinsvertreter:	
Herr Biersack	weiterer Vertreter der CSU
Herr Boetzel	Vertreter Evangelische Laudategemeinde
Herr Hofrichter	VfR Garching e. V.
Frau Joas	Heideflächenverein Münchener Norden e. V.
Herr Kraft	Vertreter Katholische Pfarrgemeinde St. Severin
Herr Loschert	FC Hochbrück
Herr Martin	Bund Naturschutz in Bayern e. V.
Herr Scharl	Freiwillige Feuerwehr Garching
Herr Schmid	Jugendbürgerhaus Profil

Entschuldigt: Herr Dr. Huenges, Frau Wundrak,**Vertreter der Stadt Garching:** Frau Knott, Herr Marquart, Herr Zettl

Vertreter des Fachplanungsbüros: Stadtplanungsbüro DRAGOMIR: Herr Dragomir, Herr Neumann, Frau Popp

Moderation und Protokoll: Kerstin Langer, KOMMA.PLAN, Annette Knott, Stadt Garching, Christine Popp, Stadtplanungsbüro DRAGOMIR-

Gliederung des Protokolls

- 1 Genehmigung des Protokolls
- 2 Entwicklungskonzept „Natur und Landschaft“ (Frau Popp)
- 3 Entwicklungskonzept „Freizeit und Erholung“ (Frau Popp)
- 4 Entwicklungskonzept „Infrastruktur und Kultur“ (Herr Neumann)
- 5 Diskussion in drei Arbeitsgruppen: Ergebnisse
- 6 Schlussdiskussion und Anmerkungen

Termin für die nächste Sitzung: 17.03.2006, 14.30 bis 19.00 Uhr

Anlage: Plan Entwicklungskonzept Natur- und Landschaft, Freizeit und Erholung

Plan Entwicklungskonzept Infrastruktur und Kultur

1 Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der zweiten Sitzung wird ohne Änderungen genehmigt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises merken aber an, dass folgende Themen nochmals diskutiert werden sollten.

- Herr Verbeek als Vertreter der Agenda-Gruppe meldet noch Diskussionsbedarf zu den vorgeschlagenen Wohnbaulandflächen an.
- Des weiteren sollte die Lage der vorgeschlagenen Wohnbaulandflächen, gerade im Hinblick auf ihre Lage zu den Gemeinbedarfsflächen nochmals überprüft werden.
- Das Thema „Radwege“ sollte nochmals explizit angesprochen werden.

Diese Themen werden im Rahmen der vierten Sitzung des Arbeitskreises diskutiert.

2 Entwicklungskonzept „Natur und Landschaft“ (Frau Popp)

Frau Popp trägt die wesentlichen Aussagen des Entwicklungskonzeptes „Natur und Landschaft“ vor (siehe Plan und Texterläuterungen, die im Vorfeld versandt wurden).

Frage: Wie kann eine Biotopvernetzung über eine Autobahn funktionieren, ist dies nicht eine viel zu große Barriere?

Antwort: Die Darstellung im Plan ist in erster Linie schematischer Art. Natürlich stellt eine Autobahn eine Barriere dar. Die Schraffur soll aber die planerische Absicht deutlich machen, den Schleißheimer Kanal als landschaftsprägendes Element durchgängig zu stärken und durch entsprechende Maßnahmen wie z. B. einer Verbesserung des gewässerbegleitenden Gehölzbestands, zu gestalten. Dies kommt dann auch bestimmten Arten, wie z.B. Vögeln, zugute.

Frage: Wie ist die eingetragene Grünverbindung entlang der Umgehungsstraße zu verstehen?

Antwort: Die Grünverbindung entlang der geplanten Gemeindeverbindungsstraße, nördlicher Abschnitt, wurde aus dem gültigen Flächennutzungsplan übernommen. Sie bedeutet eine für Fußgänger und Radfahrer wichtige Verbindung zwischen dem Naherholungsgebiet der Isarauen und dem Naherholungsgebiet Garching See / Mallertshofer Holz in Form von eigenen Fuß- und Radwegen. Über diese Verknüpfung sollen die wichtigen Erholungsgebiete sowohl vom Ort Garching wie auch vom Hochschulgelände gut erreichbar sein.

Frage: Ist eine Biotopvernetzung entlang des südlichen Abschnitts der geplanten Umgehungsstraße überhaupt möglich? Soll dadurch die Umgehungsstraße verhindert werden?

Antwort: Durch die Biotopvernetzung wird keine Verhinderungsplanung betrieben. Die Biotopvernetzung kann auch trotz Straßenbau realisiert werden, z.B. in Form von straßenbegleitenden Baumreihen oder extensiv genutzten Wiesenrandstreifen.

Frage: Sollte diese Biotopverbindung nicht weiter nach Süden verlaufen, um die Verbindung zwischen Mallertshofer Holz und Fröttmaninger Heide herzustellen? Die wichtige Vernetzung westlich des Hochbrücker Gewerbegebiets fehlt.

Antwort: Es ist sinnvoll, die Signatur der Biotopvernetzung sowohl westlich des Gewerbegebiets in den Plan einzutragen wie auch bis zur Fröttmaninger Heide zu verlängern.

Frage: Wie kann eine Vernetzung im Gewerbegebiet funktionieren, da viele Gebäude ja bereits bestehen und die Stadt hier kaum mehr Einfluss nehmen kann?

Antwort: Die Biotopvernetzung als fachliches Ziel sollte immer dann berücksichtigt werden, wenn sich durch neue Baumaßnahmen oder Umbauten die Gelegenheit zur Dachbegrünung oder Gehölzpflanzung ergibt.

3 Entwicklungskonzept „Freizeit und Erholung“ (Frau Popp)

Frau Popp trägt die wesentlichen Aussagen des Entwicklungskonzeptes „Freizeit und Erholung“ vor (siehe Plan und Texterläuterungen, die im Vorfeld versandt wurden).

Anmerkung: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises vermissen noch planerische Aussagen zu den öffentlichen städtischen Grünflächen. Diese waren u.a. mit der Frage eines „Zentrumsparks“ in der ersten Phase des Stadtentwicklungsprozesses als sehr wichtig eingestuft worden.

Antwort: Der Zentrumspark ist als wünschenswerte und empfehlenswerte innerörtliche Grünfläche **als Grünachse bis zur Isar** im Plan eingetragen. Weitere öffentliche Grünflächen sind südlich und westlich der alten B 471, im nördlichen Anschluss an das Stadtgebiet sowie zwischen dem Stadtgebiet und dem Hochschulgelände geplant.

Anmerkung: Ein durchgehender Radweg entlang des Schleißheimer Kanals ist wegen der Autobahn nicht möglich.

Antwort: Ein wie im Plan eingetragener durchgängiger Radweg entlang des Schleißheimer Kanals, der auch die Autobahn unterquert, ist langfristig wünschenswert, aber derzeit nicht realisierbar. Es wird der bestehende Weg über die Brücke westlich Dirnismaning in den Plan eingetragen.

Frage: Inwieweit wurden die Belange der Landwirtschaft bei der Konzeptentwicklung berücksichtigt?

Antwort: Die Landwirtschaft ist weiterhin ein wichtiger Faktor im Stadtgebiet von Garching. Neben der Nahrungsmittelproduktion kommt ihr immer mehr auch die Aufgabe der Landschaftspflege zu. Eine eigene Darstellung von landwirtschaftlichen Flächen wird nicht vorgenommen, da Landwirtschaft überall dort stattfinden kann, wo keine bauliche oder verkehrliche Nutzung, öffentliche Grünfläche oder verbindliche Ausgleichsfläche dargestellt sind.

Frage: Steht die mögliche Nutzung der Geothermie nicht im Widerspruch zur Ausgestaltung einer Kommunikationszone bzw. ergibt sich auf den Flächen ein Zielkonflikt?

Antwort: Nein, ein Standort zur Nutzung der Geothermie benötigt zum einen nicht viel Fläche, zum anderen wird man diesen in einer Grünfläche anlegen, da man einen gewissen Abstand zur Bebauung einhalten muss, dies aber einer Bebauung der Kommunikationszone nicht im Wege steht.

Anmerkung: Es wird noch die Bitte geäußert, den bestehenden Waldlehrpfad nachzutragen. Dem wird gerne stattgegeben.

4 Entwicklungskonzept „Infrastruktur und Kultur“ (Herr Neumann)

Herr Neumann trägt die wesentlichen Aussagen des Entwicklungskonzeptes „Infrastruktur und Kultur“ vor (siehe Plan und Texterläuterungen, die im Vorfeld versandt wurden).

Anmerkung/ Empfehlung: Bei der Berechnung des Krippenplatzbedarfs bzw. vor dem Bau von Krippen sollte gut bedacht werden, dass es in Garching ein gut funktionierendes Tagesmütterprojekt gibt, das dadurch nicht in Frage gestellt werden sollte.

Frage: Verhindern das Umspannwerk und die Überlandleitungen eine sinnvolle Bebauung der Kommunikationszone bzw. wie wird damit umgegangen?

Antwort: Das Umspannwerk ist im Plan schon verkleinert dargestellt, d.h. gegenüber dem Bestand deutlich in seiner Fläche reduziert. Zwischen Umspannwerk und geplanter Bebauung befindet sich eine ausreichend breite öffentliche Grünfläche. Die Freileitungen im Bereich der „Kommunikationszone“ müssen verkabelt werden, um eine Bebauung zu ermöglichen.

Anmerkung: Bei Standortvorschlägen für eine Verlagerung der Feuerwehr muss bedacht werden, dass die private Anfahrt der Feuerwehrmänner zur Feuerwehr im Ernstfall der schwierigere und gefährlichere Teil ist als das dann folgende Ausrücken zum Einsatzort. Insofern sollte der Standort nah zur Wohnbevölkerung liegen. Der Großteil der Feuerwehrmänner kommt außerdem aus Garching und nicht aus Dirnismaning.

Anmerkung/ Empfehlung: Auch wenn sich momentan noch nicht der Bedarf nach einer Realschule in Garching abzuzeichnen scheint, so sollte das Stadtentwicklungskonzept dennoch eine Gemeinbedarfsfläche für diesen Zweck sichern, um sich diese Option für die Zukunft offen zu halten.

5 Diskussion in drei Arbeitsgruppen: Ergebnisse

AG 1: Landschaftsgebundene Erholung und Naturschutz

Die Arbeitsgruppe AG 1 „Landschaftsgebundene Erholung und Naturschutz“ hat folgende Empfehlungen erarbeitet:

Entwicklungskonzept Natur und Landschaft

Grünzug östlich Maibaumplatz inklusive innerörtlicher Grünflächen

- Achse stärken für Freizeit- und Erholungsnutzung in Anbindung an den Stadtpark
- Wohngebietsfläche nördlich Lindenallee aufgeben
- Grünkeil in Plandarstellung bis Lindenallee verbreitern
- Verbindung zu kleinem innerörtlichen Park herstellen
- Lindenallee auf Dauer erhalten

Biotopvernetzung

- Bestehende Ausgleichsflächen berücksichtigen und vernetzen
- Vernetzung östlich und westlich Gewerbegebiet Hochbrück stärken (linear auch entlang Carl-Zeiss-Str./ B13; Krötentümpel!)
- Trittsteine im Gewerbegebiet eher punktuell als flächig

Wege östlich Wiesäckerbach

- Wege im Bereich der Grünverbindungen stärken
- Bereiche zwischen den Grünverbindungen beruhigen
- Bestehende Wege können ohne zusätzliche Bedeutung bleiben
- Waldlehrpfad berücksichtigen
- Wege östlich der Autobahn aktivieren
- Autobahnparalleler Weg zwischen Schleißheimer Kanal und Dirnismaning

Bäche

- Gewässerentwicklungsplan berücksichtigen
- Bäche in Ortsrandlage weiter entwickeln und naturnah gestalten
- Ehemaligen Feuerlöschkanal für Wasserversorgung der innerörtlichen Bäche reaktivieren (künstlicher Bachlauf durch Ort ökologisch und ökonomisch untragbar wegen Stromverbrauch für die Pumpen)

Landwirtschaft

- Böden mit guten Erträgen in regenreichen Jahren
- Landwirtschaft als Grundlage für Ernährung verdeutlichen
- Funktion der Landwirtschaft
 - als Grundlage für Ernährung
 - als Beitrag zum Landschaftsbild
 - als Beitrag zur Erholung
 - als Teil der Geschichte von Garchingangemessen berücksichtigen

Charakter des Freizeitgeländes Garchinger See

- Hervorragend als Erholungsgebiet und für erweiterte Freizeitgestaltung geeignet
- Erholungsachse Garchinger See / Echinger See stärken auch zugunsten Fuß- und Radwegeverbindung
- Gelegenheiten zur Ergänzung der Gewässerflächen für die Tierwelt nutzen (z.B. bei weiterem Kiesabbau)
- Bestehende und neue Wasserflächen differenziert nutzen

Naherholungsgebiet Hochbrück

- Rückbau der Gewerbeflächen am Rand der Fröttmaninger Heide intensiv betreiben

AG 2: Öffentliche Freizeiteinrichtungen

Die Arbeitsgruppe AG 2 „Öffentliche Freizeiteinrichtungen“ hat folgende Empfehlungen erarbeitet:

Standort Dreifachturnhalle

Standort	Pro	Contra
Schleißheimer Straße, westl. A9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Infrastruktur (Erschließung, Parkplätze) weitgehend vorhanden ▪ Bündelungsmöglichkeit mit bestehenden Nutzungen ▪ Unterführung ist besser geworden (Wegeführung, Beleuchtung) ▪ Chance, die Autobahnsiedlung mehr an den Ort Garching anzubinden ▪ „Signal“ nach Hochbrück, dass man den Ortsteil mit einbeziehen möchte ▪ Führt zur Belebung des Standortes ▪ Grunderwerb ist bereits gesichert 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „psychologische Barriere“ durch die Unterführung
Kommunikationszone	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ermöglicht eine Bündelung im Nordosten ▪ gute Erreichbarkeit ▪ man könnte die TU, MPG mit ins Boot holen → Kostensenkung 	
Alte B471, südlich der Schleißheimer Straße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ näher zur Schule ▪ gute Anbindung ans Stadtgebiet 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Preisvorstellungen der Grundbesitzer → teurer Grunderwerb wegen Schaffung Infrastruktur (Parkplätze)

Vorschlag für zusätzlichen Standort für die Zukunft: Am Garching See	Wurde nicht mehr diskutiert
<p>Das Argument, dass der Standort nahe der alten B 471, südlich der Schleißheimer Straße, gerade für kleinere Kinder der sicherere und damit bessere wäre, weil diese bei einer Lage östlich der A9 dann entweder nicht zu den dort stattfindenden Sportarten gelassen würden oder ständig mit dem Auto gebracht würden, wird sehr wohl geprüft und diskutiert.</p> <p>Es wird schließlich entgegen gehalten, dass der Schulsport tagsüber stattfindet, sich die Kinder also bei Tageslicht zur Turnhalle begeben. In Bezug auf den Freizeitsport wird argumentiert, dass die Kinder, die mit dem Auto gebracht werden, grundsätzlich wahrscheinlich immer mit dem Auto gebracht würden, egal, wo sich eine Einrichtung befindet. Dies könne man auch auf dem Weg zur Schule beobachten. Es würde also vielmehr darum gehen, auf die Eltern zuzugehen und für Mitfahrgemeinschaften, die es ja bereits gibt, zu plädieren. Abgesehen davon könnte man aber auch über eine Trennung der Nutzergruppen nachdenken (Kleinere Kinder: in die besser erreichbare Halle; Größere Kinder/ Jugendliche: am neuen Standort)</p> <p>Empfehlung</p> <p>Als 1. Standort für die baldige Realisierung wird der Standort an der Schleißheimer Straße, westlich der A 9 empfohlen.</p> <p>Als 2. Standort für den weiteren Bedarf wird die Kommunikationszone empfohlen.</p> <p>Somit wären zwei Standorte gut in Garching positioniert (Südwest und Nordost) und von jedem Bürger jeweils gut zu erreichen.</p>	

Standort Hallenbad

Einen Standort für ein Hallenbad zu empfehlen, wird von der Gruppe zunächst als nicht sinnvoll angesehen, da gerade ein Hallenbad in Garching geschlossen wurde und es angesichts der Kosten als wenig realistisch erscheint, dass in naher Zukunft wieder eins eröffnet wird. Außerdem wird die Konkurrenzsituation zu den anderen Gemeinden gesehen, die bereits große neue „Erlebnisbäder“ gebaut haben.

Dennoch kommt die Gruppe nach längerer Diskussion zu der Empfehlung, einen Standort für ein Hallenbad im Stadtentwicklungskonzept zu sichern, weil

- die Schließung des jetzigen Hallenbads v.a. ältere Menschen betraf und gerade für nicht so mobile Bevölkerungsgruppen ein Angebot vor Ort wünschenswert ist,
- die Nutzung der Geothermie auch Chancen für eine Bädernutzung bieten könnte,
- in Zukunft auch über neue (private) Betreibermodelle nachgedacht werden könnte und sich die Kostenfrage für die Gemeinde in dem Ausmaß nicht mehr stellen würde.

In Bezug auf die spätere Nutzung der Geothermie stehen die Ergebnisse einer Probebohrung noch aus. Insofern kann noch nichts über den möglichen Umfang der Nutzung gesagt werden. Davon wiederum hängt es aber auch ab, wie hoch die Erschließungskosten wären und wie flexibel bzw. wie gebunden man bei einer Standortwahl für ein Hallenbad wäre. Insofern hält es die Gruppe nicht für sinnvoll, einen konkreten Standort vorzuschlagen.

Standort Sportplatz Hochbrück

Standort	Pro	Contra
zwischen Schleißheimer Kanal und Gewerbegebiet		
Schleißheimer Kanal, Ingolstädter Straße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Näher zur Schule ▪ Synergieeffekte 	
Empfehlung Der Standort südlich des Schleißheimer Kanals an der Ingolstädter Straße wird eindeutig und ohne große Diskussion empfohlen.		

Charakter des Freizeitgeländes am Garchinger See

An die Stadt Garching werden immer wieder Anfragen für kommerzielle Freizeiteinrichtungen gestellt, z. B. für eine Driving Ranch (Übungsplatz für Golfer) oder eine Skaterworld. Im Entwicklungskonzept Freizeit und Erholung wird u.a. deswegen für das Gelände westlich der A 9 am Garchinger See eine verstärkte Freizeit- und Erholungsnutzung vorgeschlagen.

Dies wird von der Arbeitsgruppe grundsätzlich positiv gesehen, da es die Chance bietet, für Jugendliche (zwischen 15 und 22) attraktive Angebote zu schaffen, aber auch bestehende Einrichtungen vielleicht davon profitieren könnten (z.B. die Tennisplätze, wenn sich dort auch Gastronomie entwickelt).

Die Gestaltung einer Art „Sport- und Freizeitband“ zwischen Garchinger See und Schleißheimer Straße muss aber verantwortlich organisiert sein. Die Stadt Garching soll an sie gerichtete Anfragen kritisch prüfen und Konzeptvorschläge einfordern. Der Erholungscharakter der Landschaft rund um den Garchinger See soll erhalten bleiben. Deswegen sind bei Anfragen, v.a. kommerzieller Anbieter, die Auswirkungen durch Verkehr und Lärm ebenso zu prüfen wie die öffentliche Zugänglichkeit von Freizeiteinrichtungen in freier Landschaft.

Die Sicherung eines „östlichen Bandes“ erscheint als ausreichend, auf eine Modellierung des Geländes ohne konkrete Nutzungen sollte ebenso verzichtet werden wie auf ein „zwanghaftes Vernetzen“ möglicher Angebote. Es bietet sich vielmehr an, sportliche Freizeitnutzungen für die Garchinger im südlichen Teil nahe der Schleißheimer Straße und ruhige Nutzungen am See anzubieten sowie Nutzungen, die mit mehr Verkehr verbunden sind, im nördlichen Teil nahe des Autobahnzubringers zu situieren. Die beste und verträglichste Lage muss von Fall zu Fall geprüft werden.

Im Zusammenhang mit der weiteren Planung und Umsetzung sollte die Chance genutzt werden, die Verlängerung des Lärmschutzwalls entlang der Westseite der Autobahn in Richtung Norden mit anzugehen.

AG 3: Infrastruktur und Kultur

Die Arbeitsgruppe AG 3 „Infrastruktur und Kultur“ hat folgende Empfehlungen erarbeitet:

Standort Jugendhaus

Standort	Pro	Contra
Schleißheimer Straße, westl. A9		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Autobahn wirkt trennend ▪ Nähe zur möglichen Dreifachturnhalle wird nicht als Standortkriterium gesehen ▪ Busanbindung erforderlich ▪ Jugend soll nicht an den Ortsrand gedrängt werden
Schleißheimer Straße, östlich A9	Wird grundsätzlich abgelehnt	
alternativer Vorschlag: Jetziger Standort	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entspricht Vorstellungen der Jugendlichen ▪ ÖPNV Anbindung ▪ Nähe zu einem möglichen offenen Treffpunkt (U-Bahnhof) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mögliche Konflikte mit der Nachbarschaft
Empfehlung		
Beibehaltung des jetzigen Standortes		

Standort Feuerwehr Garching

Standort	Pro	Contra
Zwischen alter und neuer B 471, B11 und A9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ als Vorbehaltsfläche 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbindung nur über die B11 ▪ keine Schleichwege (schnelle Erreichbarkeit unter Umständen nicht gewährleistet) ▪ nur vorstellbar, wenn die Umgehungsstraße gebaut ist
alternativer Vorschlag: Jetziger Standort	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringfügige Erweiterung erforderlich (Parkplätze für Feuerwehrler) ▪ 2. Zufahrt über Brunnenweg wünschenswert ▪ Standort reicht bis ins Jahr 2020 aus ▪ Anfahrtsweg optimal 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Probleme mit den Anliegern bestehen nach Aussage der Feuerwehr nicht

Empfehlung

Auf mittlere Sicht Beibehaltung des jetzigen Standorts;

Standort zwischen alter und neuer B471, B11 und A9 als Vorbehaltsfläche für langfristigen Bedarf (nach 2020) sichern.

Standort Feuerwehr Hochbrück

Der Vertreter der Feuerwehr Hochbrück informiert, dass das jetzige Feuerwehrhaus die Kapazitätsgrenze erreicht hat.

Eine Vorbehaltsfläche für einen Neubau sollte südlich von Voith vorgesehen werden. Diese wird nach Prüfung durch die Planer in den Stadtentwicklungsplan entsprechend eingetragen werden. Der Standort ist für die Feuerwehreinsetzungskräfte optimal erreichbar und gewährleistet einen kurzen Anfahrtsweg zum möglichen Einsatzort

Standort Friedhof

Standort	Pro	Contra
B 471, östlich Münchener Straße	Dieser Standortvorschlag wurde seitens der Teilnehmer abgelehnt	
Alte B471 südlich der Schleißheimer Straße	<ul style="list-style-type: none">▪ Nähe zu den Kirchen▪ parkähnliche Erholung▪ Nähe zu Hochbrück▪ fußläufig erreichbar	<ul style="list-style-type: none">▪ Grabpflege ggf. aufwendiger, da zwei Friedhöfe
Erweiterung des bestehenden Friedhofs nach Norden	<ul style="list-style-type: none">▪ Nutzung der vorhandenen Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none">▪ hochwertige Wohnbaufläche geht verloren
Empfehlung Die Erweiterung des bestehenden Friedhofes hat Vorrang vor dem Standort Alte B471, südlich der Schleißheimer Straße; allerdings soll der Standort gesichert werden.		

Sonstige Empfehlungen

Standort Bauhof

mit dem Standortvorschlag besteht Einverständnis

Heimatmuseum

Die TeilnehmerInnen befürwortet ein Heimatmuseum, welches aber in eine Gesamtkonzeption eingebunden sein sollte: „Haus der Begegnung“, „Haus der Vereine“, mit Flächen für Ausstellungen, Veranstaltungsräume.

Das Heimatmuseum sollte ein Teil davon sein

Standort: südlich vom Römerhof

Theater am Rathausplatz

Die TeilnehmerInnen halten eine Realisierung allenfalls mittelfristig für realistisch; einige TeilnehmerInnen betrachten die Realisierungschancen als sehr gering

Standort Dreifachturnhalle	Ein Arbeitskreismitglied hat sich für den Standort Kommunikationszone ausgesprochen
Jugendspezifischer Spielplatz	offener Treffpunkt für Jugendliche – treffen sich derzeit häufig an Spielplätzen – Nachbarschaftskonflikte
Stärkeres zusammenwachsen von Campus und Garching	dabei sollte die Kultur eine Signalwirkung haben
Pflegeheim	sofern eine Erweiterung des Pflegeheimes notwendig ist, soll der jetzige Standort ausgebaut werden
Haus der sozialen Vereine	es soll ein Treffpunkt für die im sozialen Bereich engagierten Vereine geschaffen werden, Hospiz-Gruppe, Nachbarschaftshilfe, Möglichkeiten zur Kontaktpflege der ambulanten Dienstkräfte

6 Schlusdiskussion und Anmerkungen

Die Präsentation der Arbeitsgruppen hat gezeigt, dass es keine Standortüberschneidungen und damit Nutzungskonflikte für die verschiedenen Einrichtungen gibt. Für jede Einrichtung konnte von den Arbeitsgruppen eine eindeutige Empfehlung ausgesprochen werden.

In der anschließenden Diskussion im Plenum wurde als weiterer Standort für ein Heimatmuseum die Freisinger Landstraße 4 vorgeschlagen. Somit ergeben sich zwei Standortvorschläge für kulturelle Einrichtungen.

Die Beziehung zwischen Garching und Eching See sollte gestärkt. In diesem Zusammenhang wird auf die Bedeutung der Straße und auf den fehlenden Radweg hingewiesen.

Die Gartenkultur der Garchinger sollte bei der Ausweisung neuer Baugebiete gestärkt werden und es sollte ihnen bei bestehenden Gebieten mehr Freiraum eingeräumt werden.

In der Schlusdiskussion wurde der Standort für einen neuen Friedhof nochmals Thema. Während alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises eine Erweiterung des bestehenden Friedhofs als erste Lösung empfehlen, so gibt es für die weitere Zukunft noch Anregungen, die von den Planern geprüft werden sollten. So wird als weiterer Standort die Grünachse zwischen Brunnenweg und Isarauen (nördlich der Lindenallee) ins Spiel gebracht. Angesichts sich verändernder Bestattungsformen (z. B. zunehmend anonyme Bestattungen) könnte sich dort ein Friedhof ganz neuer Art entwickeln, der neue Gestaltungsformen verlangt, vielleicht aber auch mit den bestehenden Erholungsnutzungen kombiniert werden kann.